

Clemens Brentano

# Das Märchen von dem Schulmeister Klopstock

Mit Illustrationen von Otto Nüchel



LAMBERT SCHNEIDER  
*Am besten lesen.*



LAMBERT SCHNEIDER

*Am besten lesen.*

*Am besten lesen.*

*Am besten lesen.*

Clemens Brentano

Das Märchen  
von dem Schulmeister  
Klopstock  
und seinen fünf Söhnen

Mit Illustrationen von Otto Nüchel

Herausgegeben und eingeleitet von  
Wolfgang Bunzel

*Am besten lesen.*

*Am besten lesen.*

*Am besten lesen.*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in  
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Der Lambert Schneider Verlag ist ein Imprint der WBG  
(Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt.  
© 2012 by Lambert Schneider Verlag, Darmstadt  
Die Herausgabe des Werkes wurde durch  
die Vereinsmitglieder der WBG gefördert.  
Umschlaggestaltung: Peter Lohse, Heppenheim  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: [www.lambert-schneider-verlag.de](http://www.lambert-schneider-verlag.de)

ISBN: 978-3-650-25136-7

Elektronisch ist folgende Ausgabe erhältlich:  
eBook (PDF): 978-3-650-40084-0

Wolfgang Bunzel

## Das ABC der Vogelsprache

Clemens Brentanos *Märchen von dem Schulmeister Klopstock  
und seinen fünf Söhnen*

Am Anfang der Geschichte steht eine Katastrophe: Ein Dorf mitsamt der Schule ist abgebrannt und die Bewohner haben den verwüsteten Ort verlassen. Übrig geblieben sind einzig der Schulmeister und seine fünf fast erwachsenen Söhne. Da der Vater die Kinder nicht mehr ernähren kann, schickt er sie in die Welt hinaus. Sie sollen etwas Rechtes lernen und nach einem Jahr wiederkehren; dann will er prüfen, was aus ihnen geworden ist. Die Notsituation bietet damit die Gelegenheit für einen Neuanfang: Fünfe ziehen aus, um ihr Glück zu machen – eine Situation, wie wir sie in ähnlicher Form aus vielen Märchen kennen. Es geht mithin um Selbstbewährung, den Übertritt ins Erwachsenenalter, den Abschied vom vertrauten Zuhause und das Finden der eigenen Bestimmung.

Weil der Klang von Wörtern für Kinder einen besonderen Reiz hat und weil Clemens Brentano (1778–1842), der Verfasser dieses Märchens, verliebt in Sprachspiele war, tragen die Figuren allesamt lautmalerische Namen. Zugleich sind es sprechende Namen, die etwas über ihren Träger aussagen, vor allem über seine Tätigkeit und über seine Fähigkeiten. Der Vater ist Dorfschullehrer und heißt deshalb Klopstock – in Anlehnung an das lange Zeit im Unterricht verwendete Züchtigungsinstru-

ment. Und die Namen der Söhne – Gripsgraps, Pitschpatsch, Piffpaff, Pinkepank und Trilltrall – weisen bereits auf die Berufe hin, die sie erlernen und ausüben werden: Gripsgraps wird ein Dieb, Pitschpatsch ein Schiffbauer, Piffpaff ein Jäger, Pinkepank ein Apotheker und Trilltrall ein Vogelsprachforscher. Durch die Ähnlichkeit ihrer Namen – die allesamt aus zwei Silben mit den beiden Vokalen „i“ und „a“ bestehen und durch einen reimenden Anfangskonsonanten verbunden sind – erkennt man sie sofort als Geschwister. Die lautmalerische Namengebung offenbart aber auch schon gewisse Unterschiede zwischen den Brüdern: Pitschpatsch, Piffpaff und Pinkepank, die durch den gemeinsamen Reimkonsonanten „p“ zusammengedrückt sind, ergreifen allesamt ehrbare Berufe. Gripsgraps und Trilltrall dagegen, die von diesem Klangmuster abweichen, bewegen sich dementsprechend außerhalb der bürgerlichen Ordnung – der eine, weil er seinen Lebensunterhalt mit einer unehrenhaften Tätigkeit fristet, der andere, weil er keinen anerkannten Beruf erlernt, sondern vielmehr seiner Berufung folgt, bei den Tieren im Wald lebt und so allmählich ihre Sprache verstehen lernt.

Beide bringen der Gesellschaft keinen unmittelbaren Nutzen. Damit enden die Gemeinsamkeiten zwischen ihnen aber schon, und die Unterschiede treten um so schärfer hervor: Während Gripsgraps nur seinen eigenen Vorteil im Auge hat und sein Dasein als Sozialschmarotzer genießt, wendet Trilltrall sich vom öden Erwerbsleben ab und lebt zurückgezogen und selbstgenügsam in der Natur. Indem er das ABC der Vogelsprache erlernt, führt er vor, wozu Empathie in der Lage ist, und zeigt, wie Mensch und Tier eigentlich miteinander umgehen sollten: Der Mensch darf sich die Natur nicht untertan machen, sondern soll seine Mitgeschöpfe respektieren und in Einklang mit ihnen leben. Deshalb bekommt am Ende der Geschichte auch Trilltrall die schöne Prinzessin Pimperlein zur Frau. Gripsgraps wie-

derum erkennt, dass er unverantwortlich gehandelt hat, und schließt sich freiwillig aus der Gemeinschaft aus; er wird ein Eremit, geht in die Wildnis und verbringt dort den Rest seines Lebens in Buße. Wie bei Märchen üblich wird also auch in Brentanos Text klar zwischen Gut und Böse unterschieden. Für den Verlauf der Handlung ist aber zunächst bedeutsam, dass alle fünf Geschwister zusammenhalten müssen, um die gefangene Prinzessin zu befreien.

Konkret vorgefunden hat Brentano dieses Geschehensmuster bei dem italienischen Autor Giambattista Basile, einem Hofpoeten der Barockzeit, von dem die erste eigenständige europäische Märchensammlung stammt: *Il Pentamerone* (1634–36). Basiles Geschichtenzyklus, der zunächst unter dem Titel *Lo cunto de li cunti* (*Das Märchen aller Märchen*) erschien, besteht aus insgesamt 50 lehrhaften, in bildreich überbordender, aber auch recht derber Sprache gehaltenen Erzählungen voller wunderbarer und wundersamer Begebenheiten. Da diese ursprünglich in neapolitanischem Dialekt verfassten Texte um 1800 in Deutschland noch weitgehend unbekannt waren, beschloss Brentano, das *Pentamerone* ins Deutsche zu übersetzen, es dabei aber auch „für deutsche Kinder zu bearbeiten“ (an Achim von Arnim, 23. Dezember 1805). Denn kindgerecht waren Basiles Märchenerzählungen wahrlich nicht, enthielten sie doch viele Zoten und sexuelle Anzüglichkeiten. Ihr Publikum war die italienische Adelsgesellschaft, die es schätzte, dass die soziale Hierarchie von Arm und Reich darin stets gewahrt blieb, und die sich über die Missgeschicke von Figuren aus dem Volk amüsierte.

Brentano indes wollte den in den Geschichten enthaltenen Stoff- und Motivvorrat nutzen. Seine auf Basiles Texten beruhenden Kunstmärchen übernehmen meist nur den Handlungsverlauf und die Figurenkonstellation, verändern aber Details